

NexPress: Heidelberg vertreibt selbst

Ende vergangenen Jahres war man noch der Meinung, daß die neue, Anfang 2002 in den Verkauf gehende Heidelberg Nexpress, so wie die Schwarzweißmaschine DigiMaster 9110 auch, über ein Händlernetz vertrieben werden soll. Doch dem ist nicht so. Bei Heidelberg-Austria bereitet man sich auf den Eigenvertrieb vor.

Noch ist sie nicht im Verkauf, gesprochen wird darüber aber viel: Die neue NexPress- Farb- Digitaldruckmaschine von Heidelberg. Eigentlich noch eine Gemeinschaftsentwicklung mit Kodak doch gingen alle Rechte an dieser Entwicklung mit der Übernahme der Kodak Kopierer- und Druckerdivision durch Heidelberg an die deutschen Druckmaschinenproduzenten über. Bis zu 2100 vierfarbige A3-Seiten in der Stunde können auf dieser von Heidelberg so genannten „digitalen elektrofotografischen Farbdruckmaschine“ hergestellt werden. Noch zur Jahreswende glaubte man – und so war es auch in X-media zu lesen – daß Heidelberg die NexPress, so wie das Schwarzweiß-Pendant DigiMaster 9110 über externe Vertriebspartner verkauft werden

würde. Insbesondere Danka erhoffte sich zum Zug zu kommen. Jedenfalls, so hörten wir damals, herrschte um den Vertrieb der NexPress heftiges Gerangel.

Offensichtlich angespornt vom großen Interesse ist nun eine für viele überraschende Entscheidung gefallen: Wie uns Mag. Robert Plaschko, Geschäftsführer von Heidelberg Österreich mitteilte, werde man demnach nicht auf Fremde vertriebskanäle zurückgreifen sondern die NexPress über das eigene Vertriebsnetz vertreiben. „Ich habe mich schon immer dafür ausgesprochen, daß wir uns diese Technologie nicht aus den Händen nehmen lassen sollten. Das ist eindeutig ein Wachstumsmarkt, daß wir gut verkaufen können, haben wir bewiesen, warum also nicht?!“ Ein Argument für den Eigen-

vertrieb ist für Plaschko auch das hohe Investitionsvolumen und somit die anspruchsvolle Zielgruppe. So kostet eine NexPress doch an die fünf Millionen Schilling und erfordert eine komplizierte Anpassung des Produktionsumfeldes. „Die Anforderungen an den Verkauf sind ganz andere als in einem Copyshop einen Kopierer zu verkaufen“, so Plaschko. Für Plaschko ist die Übernahme des NexPress-Vertriebes jedenfalls eine entsprechende Herausforderung. „Das ist sicher ein neues Segment und wir werden dafür einen eigenen Verkaufsapparat mit neuen Leuten aufbauen.“ Auch das Service und die Wartung soll von eigenen Heidelberg-Technikern geschehen.

Jedenfalls, so hörten wir aus anderer Quelle, soll ein zur CeBit Ende März in Hannover

stattfindendes Treffen der Heidelberg-Länderchefs dazu dienen, erste Strategien zu besprechen. Laut Mag. Plaschko beginne man mit den ersten Marketingaktivitäten bereits im 3. Quartal, mit einer Auslieferung ist jedoch nicht vor Anfang 2002 zu rechnen. Produziert werden soll die NexPress übrigens in Fabriken in den USA (Rochester) und in Kiel.

Jedenfalls sieht Plaschko durch die hausinterne Übernahme des NexPress-Vertriebes keine Konkurrenz zu den Verkaufsaktivitäten für DI-Produkte. Die Hauptkundschaft für die NexPress werden sicher nicht die klassischen Drucker sein. Vielmehr gäbe es ein neues Kundensegment zu entwickeln, die Konkurrenten sieht er eher bei Xerox mit den 2060er Systemen bzw. bei Canon mit der CLC 5000.

Danka: Großangriff mit ImageColor 2100 Viele Neuerungen auch im SW-Bereich

Eines der Unternehmen, das von der Entscheidung Heidelbergs die NexPress selbst zu vertreiben am meisten betroffen ist, ist Danka. Danka hat ja weltweit im Jahre 1996 den Vertrieb der Kodak Kopierer und Drucker übernommen. Unter anderem auch den Vertrieb des von Kodak noch alleine entwickelten SW- Digitaldrucksystems Kodak DigiSource 9110. Nach der Übernahme der gesamten Kodak-Druck und Kopierer-Aktivitäten durch Heidelberg vor zwei Jahren wurde von den deutschen Druckmaschinenhersteller auch diese Vertriebsvereinbarung mit übernommen. Danka vertreibt so auch heute noch die DigiSource unter der Bezeichnung DigiMaster 9110. Auf Grund dieser alten Vertriebsvereinbarung hat man also gehofft, auch das von Kodak und Heidelberg gemeinsam entwickelte digitale Farbdrucksystem NexPress zu übernehmen.

Noch Anfang Februar wußte man bei Danka Austria nichts von der Entscheidung Heidelbergs. Geschäftsführer Alois Hinterwallner damals: „das macht sich unser US-Mutter direkt mit Heidelberg in Rochester aus, dort wo die Maschine ja auch entwickelt und produziert wird.“

Jedenfalls besteht bei Danka Austria kein besonderer Grund über die Heidelberg-Entscheidung sehr traurig zu sein. Vertriebt man unter dem Danka-Label ImageColor 2100 doch eines der Konkurrenzprodukte für die Nexpress, das Canon CLC 5000 Digital- Farbdrucksystem. Es ist zwar mit einer Ausgabegeschwindigkeit von 50 Seiten pro Minute etwas langsamer als die NexPress aber einerseits bereits lieferbar und andererseits doch auch beträchtlich günstiger.

Auch sonst gibt es bei Danka einiges Neues. Im mittleren Kopierer-Drucker Farbbereich (10 bis 12 Seiten pro Minute) ste-

hen die neuen Canon-Maschinen mit entsprechenden neuen Features zur Verfügung. Und auch bei den SW Druckern stehen im mittleren Segment der Infotec-Kopierer (35 bis 45 Seiten pro Minute) neue Geräte für den Anwender bereit. Besonderheit: eine extrem kurze Warm-up-Phase und mit 600 dpi beste Bildqualität.

Jedenfalls will sich Danka, so Hinterwallner, auch weiter als Komplettanbieter profilieren. Speziell für Netzwerkinstallationen sieht man eine große Zukunft und in diesem Bereich ist man auch entsprechend spezialisiert.

Auf alle Fälle dementiert Hinterwallner, daß sich in der internen Konzernstruktur bei Danka etwas ändern soll. „Wenn es nach den Gerüchten geht wird Danka ja einmal in der Woche verkauft, gestern war es Kyocera, heute ist es wer anderer, alles Unsinn, Danka bleibt ein eigenständiges Unternehmen so wie bisher auch.“

Artaker: Scitex Vision Wide Format

Einen überraschenden Coup hat zum Jahreswechsel Artaker Print und Repro gelandet. Seit 1. Jänner ist man Generalvertreter für Österreich und die Reformländer, mit Ausnahme Rußlands, für Scitex Vision, die Large Format Printing-Linie von Scitex. Aushängeschild ist der Novogreen, ein großformatiger piezoelektrischer Inkjet-Drucker, speziell ausgerichtet für die Verwendung wasserlöslicher Farben. Derzeit stehen in Österreich zehn solcher Systeme, die meisten davon bei Image Concepts im tirolerischen Oberndorf. Im Scitex-Vision-Angebot sind auch die SuperWide-Format-Inkjet-Drucker der GrandJet-Serie inkludiert. Artaker Print und Repro-Geschäftsführer Herwig Kriso



jedenfalls glaubt an einen entsprechend großen Markt mit rund zehn potentiellen Installationen pro Jahr.

Artaker Print & Repro hat sich überhaupt in den letzten Monaten still und heimlich zu einem der führenden Large Format Printing-Anbieter in Österreich entwickelt. So

ist Artaker unter anderem Generalimporteur der Contex und Vidar-Großformat-scanner. 17 Farbscan to Print-Systeme hat man bereits installiert. Gleichzeitig vertritt man die Large Format Printer von HP, Epson, Encad, Kyocera, QMS und Tektronics.

HP kauft alte Drucker zurück

Was tun mit einem alten Drucker? Das Problem ist jetzt gelöst. Zumindest die Käufer eines neuen HP Business Color Printers können sich jetzt freuen: HP kauft alle alten Drucker, unabhängig von deren Marke und Technologie zurück. Bis zu ATS 22.000 gibt es von Hewlett-Packard für die alten Modelle. Die einzige Voraussetzung, um am Trade-in-Programm teilzunehmen, ist der Kauf eines HP Color LaserJet 4550, 8550 oder eines HP Business InkJet 2250. Die Aktion läuft insgesamt sechs Monate bis einschließlich 30. September 2001. Jeder der am Programm teilnehmen will,

kann sich vorab unter der eigens eingerichteten Adresse www.hp-color-trade-in.com über den Wert seines alten Druckers informieren.

„Das Trade-in-Programm bietet unseren Kunden die Möglichkeit, ihre Druckermodelle zu reduzierten Kosten gegen neue HP Modelle auszutauschen. Neben der Kostenersparnis liegen die weiteren Vorteile für Kunden auf der Hand: Die HP Drucker im Trade-in-Programm liefern beste Ausdruck-Qualität, sind netzwerkfähig und bieten zudem noch eine Reihe von Business-Applikationen“, sagt Michael Vogt, verantwortlicher Produktmanager bei HP.



Der digitale Kurier für technische Dokumente

klicken – drucken – fertig

Océ-Net ist ein Zusammenschluß von "Copyshops", um Ihnen das externe Produzieren Ihrer Druckjobs zu erleichtern. Per Mausklick schicken Sie Ihre Pläne zu einem "Copyshop" in Ihrer Nähe und bekommen postwendend das gewünschte Ergebnis.

Welche Vorteile bringt Ihnen Océ-Net?

Bei Engpässen oder Störungen Ihres eigenen Plotters haben Sie einen verlässlichen Partner an Ihrer Seite. Oder wenn das Ziel Ihrer Pläne in einem anderen Bundesland oder sogar über die österreichischen Grenzen hinaus liegt. Océ-Net überbrückt geografische Hindernisse per Mausklick.

Fordern Sie unter 01/86 336 Infos an oder besuchen Sie unsere Homepage.

Printing for Professionals

www.ocenet.at